

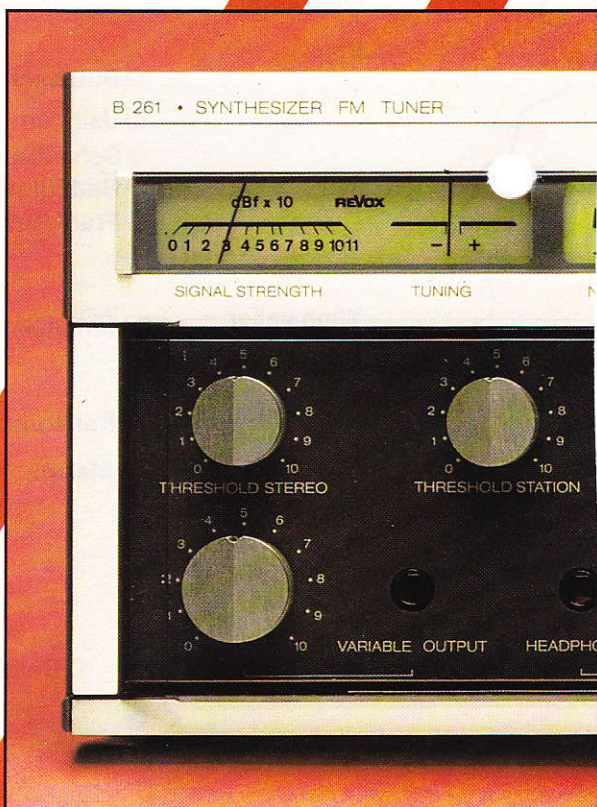
Drei neue Tuner traten zum harten Vergleichstest an. Einer blieb nach dem halben Weg auf der Strecke. Zwei sind

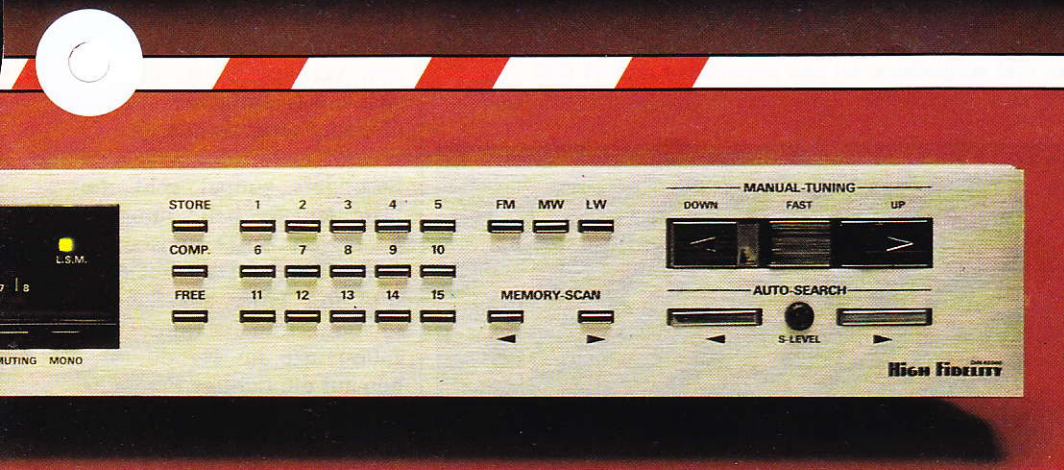
Tip-Top

Von Wolfgang Feld

Mehr als Radio hören kann man damit nicht. Wirklich nicht? Die Art, in der ein brandneuer Tuner aus dem Hause Revox seine Aufgabe erledigt, wird wohl selbst abgebrühte HiFi-Fans erschauern lassen — vorsichtig formuliert. Dabei hat es der Supertuner mit dem schlichten Namen B 261 keineswegs leicht, die bisherige AUDIO-Referenz B 760, ebenfalls von Revox, zu übertrumpfen. Schließlich ist der B 760 ein Ahnherr, den man nicht mal eben so vom Sockel hebt.

Doch der Nachwuchs meldet seine Ansprüche mit Nachdruck an. Schon optisch legen ihm seine Väter Ansprechendes in die Wiege. Der B 261 trägt, gemessen an Schweizer Design-Maßstäben, geradezu hochaktuellen Schnitt, verzichtet aber nie auf klassische Accessoires. Übersichtlich bis sachlich geriet das Styling, ohne Revox-typische Züge zu verleugnen. Einzig der praktische Drehknopf zur manuellen Senderabstimmung, der mitten auf der Frontplatte des B 760 prangte, fiel der Mode zum Opfer. Statt des griffigen Drehknopfs sind jetzt zwei Tipptasten für die Sendersu-





Leistet der bereits vor seinem Debüt hochgelobte NAD 4150 ebensoviel wie die Tuner-Spitzenklasse?

Bringt der Grundig ST 650 mit aufwendiger Ausstattung zum Niedrigpreis seine Konkurrenten in Bedrängnis?

Kann der opulent ausgestattete Revox-Neuling B 261 die AUDIO-Referenz B 760 vom Thron stürzen?

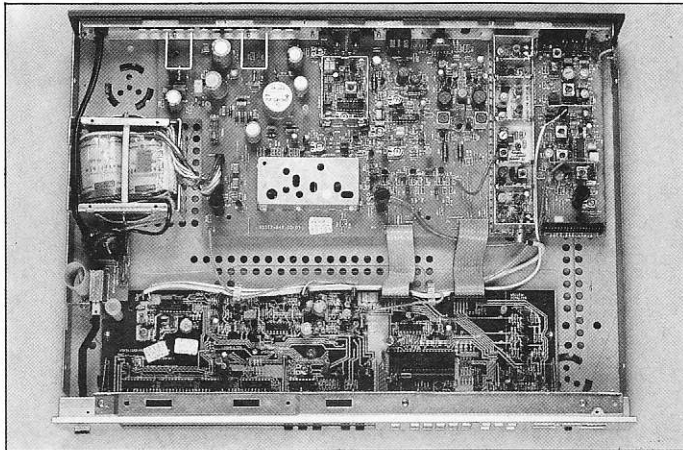


che zuständig — eine Lösung, wie sie auch von anderen Herstellern favorisiert wird. Auch Grundig folgt mit dem brandneuen Tuner ST 6500 diesem Trend, und der lange erwartete 4150 von NAD tritt ebenfalls mit Tipptasten an.

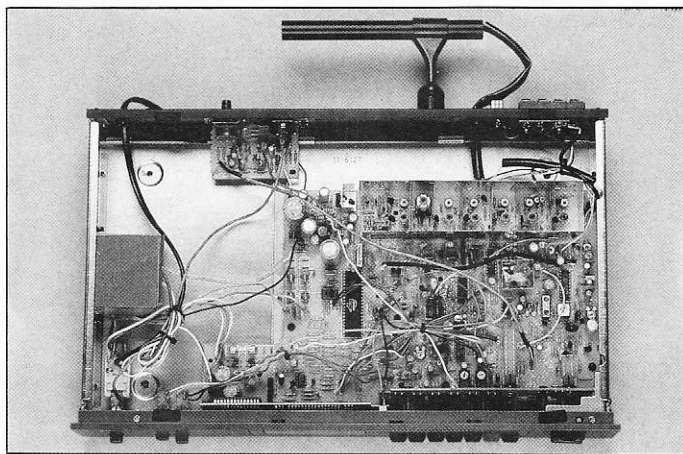
Deutliche Unterschiede zwischen den drei Testteilnehmern fallen bereits bei der Ausstattung ins Auge. So geizten die britischen Entwickler des 4150 getreu der NAD-Philosophie „Kein Schnickschnack, aber viel Klang für wenig Geld“ geradezu mit Bedienelementen. Sie versahen ihren 700-Mark-Tuner lediglich mit je einer Mono- und Mutingtaste, drei Knöpfen zur Senderabstimmung und fünf Stationstasten.

Wahrhaft opulent dagegen präsentiert sich der 800 Mark teure Grundig. Er bringt es dank 15 Stationstasten und 21 weiteren Knöpfen und Reglern auf stattliche 36 Bedienelemente. Als besonderes Merkmal besitzt der Flachmann aus Fürth drei bei Tunern unübliche Tasten. Sie sind dafür zuständig, daß er anstelle der obligatorischen digitalen Frequenzanzeige auch das Kürzel des gerade angewählten Senders auf dem Display notiert. Beispiel: Statt der schönen Zahlenkombination 92,65 zaubert er die dazu gehörige Senderbezeichnung „HR 3“ (Hessischer Rundfunk, drittes Programm) ins Anzeigefeld.

Allerdings erkennt der Neuling aus Franken nicht von selbst — wie beispielsweise der Körting-Tuner ST-103 (siehe AUDIO 4/82) —, welchen Sender er gerade empfängt. Hier muß ihm der Besitzer auf die Sprünge helfen: Mit Hilfe von drei Tasten gibt man das Senderkürzel erst einmal von Hand in den



Sauber und aufgeräumt ist das Innenleben des ST 6500 . . .



. . . während die NAD-Innereien ziemlich wirr geraten sind.

Grundig-Computer ein, bevor er sie mit der jeweiligen Frequenz per Stationstaste speichert.

Ähnlich funktioniert die alphanumerische Senderanzeige, wie diese Einrichtung im Techniker-Deutsch heißt, auch beim mit 2200 Mark fast dreimal so teuren Revox B 261. Durch Direkteingabe der Schriftzeichen über ein Bedienfeld mit 20 Tasten, das durch eine Shift-(Erweiterungs-)Taste auf 40 Funktionen verdoppelt ist, läßt sich etwas einfacher als der Grundig programmieren.

Besonders simpel geht die Dateneingabe beim jüngsten Kind von NAD vonstatten. Die fünf Stationspeicher sind mit Hilfe des Sendersuchlaufs und der Enter-(Eingabe-)Taste im Handumdrehen auf die richtige Frequenz programmiert. Allerdings vermißt man beim Senderabspeichern eine Rückmeldung, beispielsweise per Leuchtdiode, ob der Speichervorgang tatsächlich beendet ist. So kann es passieren, daß bei Fehlbedienung der Druck auf

Der AUDIO-Empfangstest

Ein harter Prüfstein für Tuner ist der Empfangstest an der drehbaren, hochwertigen 18-Element-Richtantenne von AUDIO. Mit der schwierigen Empfangslage im Stuttgarter Empfangskessel wird nicht jedes Gerät gleich gut fertig: Drei starke Ortssender in Sichtweite (mit je 100 Kilowatt Sendeleistung) erschweren den Empfang zahlreicher, bis zu 170 Kilometer entfernt liegender Stationen. Als Referenzgerät dient dabei der Revox-Tuner B 760, dessen Ergebnisse in der ersten Spalte stehen. Je nach Wetterlage empfängt er 14 bis 16 Stationen sauber in Stereo. Dabei ist die Beurteilung der Empfangsqualität oft ausgespro-

chen zeitaufwendig: Was nach kurzer Hörkontrolle noch als „sauber“ durchgehen könnte, erweist sich manchmal nach längerem Hörtest doch als leicht gestört. Denn schwaches Hintergrundrauschen läßt sich meist nur in Pausen zwischen Musikprogrammen oder bei leisen Musikpassagen ermitteln. Außerdem erschwert oft bereits vom Sender abgestrahltes Rauschen, beispielsweise Bandrauschen bei Musikkonserven, die Beurteilung. Selbst schwache Störgeräusche führen aber beim strengen AUDIO-Empfangstest zur Abwertung; die Spalte „Stereo sauber“ wird dann nicht angekreuzt. Vielmehr folgt

nun der Druck auf die Monotaste des Prüflings, der dann meist diesen Sender „Mono sauber“ empfängt. Treten dann allerdings immer noch leichte Störungen oder Verzerrungen auf, so wird die Rubrik „Mono leicht verzerrt“ markiert. Starke Störungen führen dagegen zur Kennzeichnung „Mono stark verzerrt“. Läßt sich der Sender überhaupt nicht mehr ordentlich identifizieren, bleibt die entsprechende Spalte frei. Da sich die Resultate mit der Wetterlage ändern können, wird der Revox-Tuner jedesmal mitgetestet. So bleiben auch längere Zeit auseinanderliegende Testergebnisse vergleichbar.

eine Stationstaste deren Inhalt löscht und den gerade eingestellten Sender speichert.

Die Ziele, die sich die Revox-Entwicklungsabteilung für den B 261 gestreckt hatten, waren alles andere als bescheiden. „Mehr Komfort und bessere Empfangseigenschaften als beim Vorgängermodell, und das Ganze zum

gleichen Preis“, faßt Entwicklungsleiter Ernst Mathys die Vorgaben zusammen.

Dazu tüftelten die Revox-Ingenieure eine Reihe von Besonderheiten für ihren Newcomer aus. So sind neben Frequenz und Senderkürzel auch spezielle Empfangsmerkmale in die Stationspeicher programmierbar. Damit können beispielsweise



Der Grundig (wie auch der Revox) gibt auf Wunsch statt der Frequenzanzeige das Senderkürzel an.

AUDIO-Empfangstest*

Frequenz (MHz)	Station	Revox B 760	Grundig ST 6500	Revox B 261
87,85	SDR 4**	■	■	■
88,2	BR 2	■	■	■
88,3	SWF 1	■	■	■
88,5	SDR 2	■	■	■
88,7	BR 2	■	■	■
88,8	SDR 2	■	■	■
89,0	BR 4	■	■	■
89,3	HR 3	■	■	■
89,5	SDR 2	■	■	■
89,85	SWF 3	■	■	■
90,1	SDR 2	■	■	■
90,6	HR 1	■	■	■
91,1	SDR 2	■	■	■
91,4	BR 1	■	■	■
91,8	SWF 2	■	■	■
92,0	SWF 2	■	■	■
92,2	SDR 3	■	■	■
92,65	HR 3	■	■	■
92,9	SDR 1	■	■	■
93,5	SWF 1	■	■	■
93,8	SDR 2	■	■	■
94,1	SWF 3	■	■	■
94,3	SWF 3	■	■	■
94,7	SDR 1	■	■	■
95,1	SDR 1	■	■	■
95,3	HR 2	■	■	■
95,5	BR 4	■	■	■
95,7	SDR 2	■	■	■
95,9	SWF 1	■	■	■
96,2	SWF 2	■	■	■
96,5	SDR 3	■	■	■
96,9**	SDR 4	■	■	■
97,0	SDR 3	■	■	■
97,5	SWF 3	■	■	■
97,8	SDR 1	■	■	■
98,1	SDR 3	■	■	■
98,4	SWF 3	■	■	■
98,8	SDR 1	■	■	■
99,1	SWF 1	■	■	■
99,3	BR 3	■	■	■
99,6	SDR 1	■	■	■
99,9	SDR 3	■	■	■
102,4	AFN	■	■	■
103,9	CAE	■	■	■

Stereo sauber:
Mono sauber:

16
16

15
14

17
18

■■■■ : Stereo sauber
■■■ : Mono sauber

■■ : Mono leicht verzerrt
■ : Mono stark verzerrt

* Empfangslage: Stuttgart Mitte.
** Monosender

schwach einfallende Sender automatisch per High-Blend* oder in Mono störungsfrei gehört werden, ohne daß jedesmal zusätzlich zur Stationstaste der entsprechende Schalter betätigt werden muß. Neben dem Sendersuchlauf gehört auch ein nachrüstbarer zweiter Antennenanschluß zu den B 261-Spezialitäten.

Denn eine umschaltbare zweite Antenne bietet sich in bestimmten Empfangslagen (viele Sender fallen aus zwei Richtungen ein) als preisgünstige Alternative zur aufwendigen Rotorantenne an. Auch wer auf eine Gemeinschaftsantennenanlage angewiesen ist, kann die zweite Buchse sinnvoll nutzen. In vielen Fällen bringt nämlich eine zusätzlich angeschlossene, gerichtete Zimmerantenne bestimmte Sender besser als die rundum gleich (un-)empfindliche Hochantenne.

Besonderer Clou: An jedem der 20 Speicherplätze läßt sich auch festlegen, welcher Antenneneingang benutzt werden soll. Außerdem merkt er sich die Position einer Rotorantenne. Diese Spezialität läßt sich allerdings erst dann nutzen, wenn der angekündigte automatische Revox-Antennenrotor auf dem Markt ist.

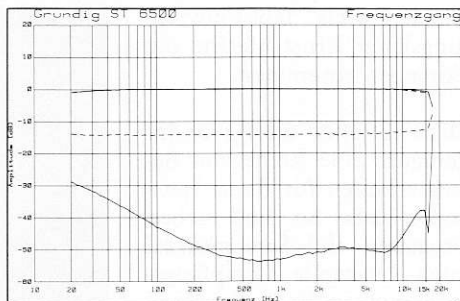
Auch das Gedächtnis des mikroprozessorgesteuerten B 261 hat sich gebessert. So kommt der neue Revox dank nichtflüchtiger Halbleiterspeicher — ähnlich wie der Grundig — ohne Batterien als Gedächtnisstütze aus. Zudem empfängt der wichtige Eidgenosse beim Einschalten der Powertaste (im Gegensatz zum B 760) stets den zuletzt gehörten Sender wieder, eine besonders bei Timer-Aufnahmen nützliche Einrichtung.

Darauf braucht auch der Grundig-Fan nicht zu verzichten. Dabei griffen die Fürther auf einen Trick zurück: Um das nicht ganz so aufwendige Halbleiter-Gedächtnis des ST 6500 beispielsweise beim Senderabstimmen nicht ständig durch unnötige Speicherarbeit zu überlasten, tritt der Speicher erst in Funktion (Anzeige: L. S. M.*), wenn der Sender mindestens 30 Sekunden lang gehört wurde.

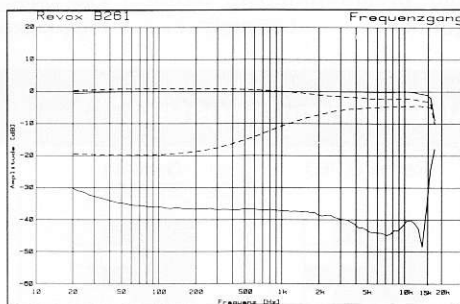
Doch auch das Revox-Entwicklungsteam mußte sparen. Am Display knauserten die Schweizer beispielsweise mehr als die Franken. Beide Geräte zeigen zwar alternativ Frequenz oder Sendernamen an, doch zusätzlich leuchtet beim Grundig jedoch noch die Nummer der gewählten Stationstaste auf. Beim Revox muß dazu jedesmal der Display-Schalter zur Anzeige der Stationstaste bedient werden.

Zudem verrät der ST 6500 nach dem Druck auf die „Comp“- (Vergleichs-)Taste, ob der manuell oder per Suchlauf eingestellte Sender schon irgendwo gespeichert ist. Und mit der „Free“- (Frei-)Taste lassen sich unbelegte Speicherplätze problemlos finden.

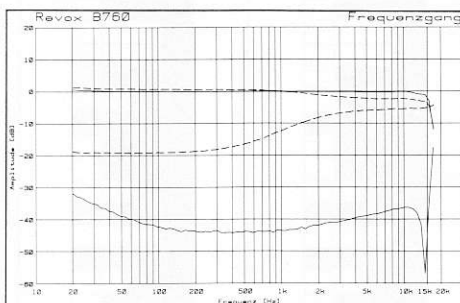
Sehr gute Kanaltrennung bei hohen Antennenpegeln (untere Kurve, 71,2 dBf) und ausgeglichenes Übersprechen im High-Blend-Betrieb (Mitte, 31,2 dBf) stellen dem Grundig ein gutes Zeugnis aus.



Nicht ganz so stark trennt der neue Revox die beiden Stereokanäle. Seine schaltbare High-Blend-Einrichtung reduziert vor allem im oberen Frequenzbereich die Übersprechdämpfung.



Ähnlich verhält sich der B 760, der im mittleren Frequenzbereich allerdings eine deutlich höhere Kanaltrennung aufweist; bei High-Blend senkt auch er die Höhen ab.



AUDIO-Meßprotokoll

Meßkriterien	Modell	Grundig ST 6500	Revox B 261	Revox B 760
Eingangsempfindlichkeit Mono [dBf]		21,0	22,3	20,3
Eingangsempfindlichkeit Stereo [dBf]		44,2	47,2	42,8
Trennschärfe Mono [dB] ± 200 kHz	Bandbreite			
	Wide			
	Normal	22,7/25,5	27,5/25,7	29,3/29,3
Narrow				
AM-Unterdrückung [dB]		67,5	61,0	58,4
Großsignalverhalten [dBf]	Bandbreite			
	Wide			
	Normal	> 120	> 120	112
Narrow				
Intermodulationsfreier Dynamikbereich [dB]		69	82	70
Fremdspannungsabstand [dB]		67	65	66
Klirrfaktor [%]	Bandbreite			
	Wide			
	Normal	0,19	0,20	0,35
Narrow				
Intermodulationsverzerrungen Stereo [%]	Bandbreite			
	Wide			
	Normal	0,52	0,65	0,84
Narrow				
Pilottonunterdrückung [dB]		71,4	78,7	78,6
Pilottonverzerrungen [%]		0,123	0,11	0,037

* Last Station Memory, letzter Sender gespeichert

Probleme macht indes gelegentlich die Bedienung des Revox-Geräts. So muß eine Plexiglas-Blende über dem unteren Teil der Frontplatte jedesmal umständlich abgenommen werden, wenn beispielsweise der Display-Umschalter bedient oder ein Kopfhörer eingestöpselt werden soll. Auch die mangelnde Kontrolle über die Belegung der 20 Stationstasten konnte nicht überzeugen. Hier war der Vorgänger auf simple, aber hilfreiche Art wesentlich auskunftsfreudiger. Denn beigelegte, in spezielle Aussparungen der Stationstasten passende Senderschildchen dienten hier zur Markierung der 15 Speicher: Nach einem Blick war die richtige Taste gedrückt.

Auch in der Abstimmung selbst hat der Grundig die Nase vorn. Während NAD und Revox im mittleren Tempo auf- oder abwärts zählen, bietet der Grundig gleich zwei Abstimmgeschwindigkeiten. Der zusätzliche Druck auf die „Fast“-Taste läßt den Fürther im Eiltempo grob das gewünschte Frequenzziel erreichen; zum feinen Heranpirschen an den Sender eignet sich dann hervorragend der langsame Gang.

Neben Suchlauf und schrittweiser Abstimmung, wahlweise im 12,5 Kilohertz- oder 50 kHz-Raster, per Tipptasten bietet der neue Revox jedoch noch eine nahezu konkurrenzlose dritte Abstimmöglichkeit: die Direkteingabe der gewünschten Empfangsfrequenz. Bei bekannten Senderdaten geht's wirklich nicht einfacher: Kurz die entsprechende Frequenz eintippen, und schon ist der Sender exakt abgestimmt — was will man mehr?

Besonders gespannt waren

die Tester aber auf die inneren Qualitäten des NAD-Tuners, dessen besondere Schaltungstechnik bereits seit fast zwei Jahren angepriesen wird und der erst jetzt endlich auf den Markt kommt.

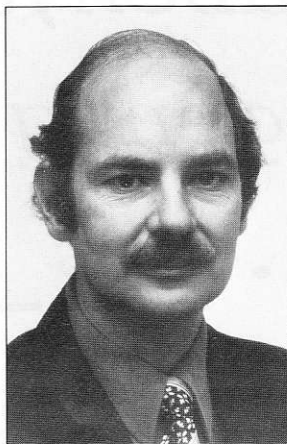
Die nach ihrem Entwickler Larry Schotz benannte Empfängerschaltung mit variabler Bandbreite soll sich nämlich laut NAD unter anderem durch eine wesentliche Verbesserung der Eingangsempfindlichkeit und Störfreiheit bei Mehrwegeempfang auszeichnen.

Der Labortest brachte freilich eine herbe Enttäuschung: Die mit einem Millivolt gemessene miserable Eingangsempfindlichkeit für einwandfreien Stereoempfang legte den Schluß nahe, daß das Testmodell defekt sei.

Wie sich allerdings nach Rückfragen bei zahlreichen HiFi-Händlern zeigte, gehören solche Mängel offensichtlich nicht zu den Ausnahmerecheinungen. So war es unmöglich, ein einwandfreies Gerät aufzutreiben. Die befragten Händler versicherten, die ausgelieferten Tuner seien meist umgehend wieder von der NAD-Vertriebszentrale HiFi-Markets zurückbeordert worden.

Deshalb mußte die zweite Runde mit Hör- und Meßtest fairerweise ohne den NAD ablaufen. Sollte jedoch mal ein intaktes Gerät auftauchen, wird AUDIO erneut prüfen, was das sagenhafte Schotz-Prinzip wirklich bringt.

Die anderen beiden Neulinge glänzten dagegen im Meßla-



Federführend bei der Entwicklung des neuen Revox-Tuners war Studer-Projektleiter Ernst Mathys, der auch schon das Vorgängermodell B 760 und den Revox-Receiver B 780 konstruierte.



Hans-Michael Knoll, Horst Dittrich und Reinhard Lehmann (von rechts nach links) entwickelten den neuen Grundig-Tuner ST 6500. Besonders stolz ist das Team darauf, daß der Neuling mehr leistet als der Vorgänger ST 6000 und trotzdem deutlich weniger kostet.

Steckbrief der Testteilnehmer

Typ	Grundig ST 6500	NAD 4150	Revox B 261	Revox B 760
Maße (mm) B × H × T	450 × 61 × 330	420 × 65 × 255	450 × 153 × 332	452 × 151 × 348
Prinzip	digital	digital	digital	digital
Wellenbereiche	UKW, MW, LW	UKW, MW	UKW	UKW
Alphanumerische Senderanzeige	●	—	●	—
Monoschalter	●	●	●	●
High-Blend	dynamisch	dynamisch	schaltbar	schaltbar
Stationstasten	15	5	20	15
Sendersuchlauf	●	●	●	—
Feldstärkeinstrument	8 LED	4 LED	Zeiger	Zeiger
Ratiomitteninstrument	3 LED	LED	Zeiger	Zeiger
Muting	●	●	regelbar	regelbar
Antennenanschluß	DIN	Klemmen	DIN	DIN
Ausgang	Cinch, DIN, regelbar	Cinch	Cinch, DIN, Klinke, regelbar	Cinch, DIN, regelbar
Kopfhöreranschluß	—	—	regelbar	regelbar
Multipath-Anzeige	—	—	—	—
Oszilloskop-Anschluß	—	—	nachrüstbar	●
Fernbedienung	—	—	Infrarot (Zubehör)	—
Besonderheiten	Suchlauf-Empfindlichkeit regelbar, zwei Abstimmgeschwindigkeiten	—	automatische Rotorsteuerung und zweiter Antennenanschluß nachrüstbar	automatische Rotorsteuerung nachrüstbar*
Vertrieb	Grundig AG Kurgartenstraße 37 8510 Fürth	HiFi-Markets Kapellstr. 30 4000 Düsseldorf 30	Studer Revox Talstraße 7 7827 Löffingen 1	Studer Revox Talstraße 7 7827 Löffingen 1
Preis (Mark)**	800,—	725,—	2200,—	2200.—

* Nicht mehr lieferbar. ** Unverbindliche Richtpreise nach Herstellersaukunft, Marktpreise können abweichen.

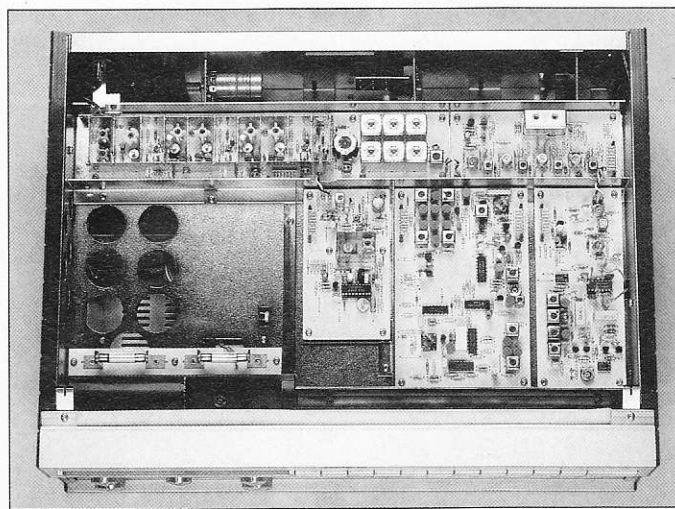
bor* durch hervorragende Werte. In einigen Kriterien hatte der B 760 zwar leichte Vorteile (Eingangsempfindlichkeit, Trennschärfe). Doch im Großsignalverhalten schnitten beide Herausforderer um mehr als 8 dBf besser ab, und mit einem intermodulationsfreien Dynamikbereich von 82 dB bewies der B 261 seine Empfangsqualitäten auch bei sehr hohen Antennenspannungen.

mpfangstest (siehe Karerwies sich der Grundig schlichtweg hervorragend für seine Preisklasse. Mit 15 sauber in Stereo empfangenen Stationen reichte er sogar knapp an den Referenztuner Revox B 760 heran, der es auf 16 Stereosender brachte. Bei den sauber in Mono eingefangenen Programmen hatte der bewährte Schweizer dann mit 16 gegenüber 14 des Grundig schon einen deutlicheren Vorsprung.

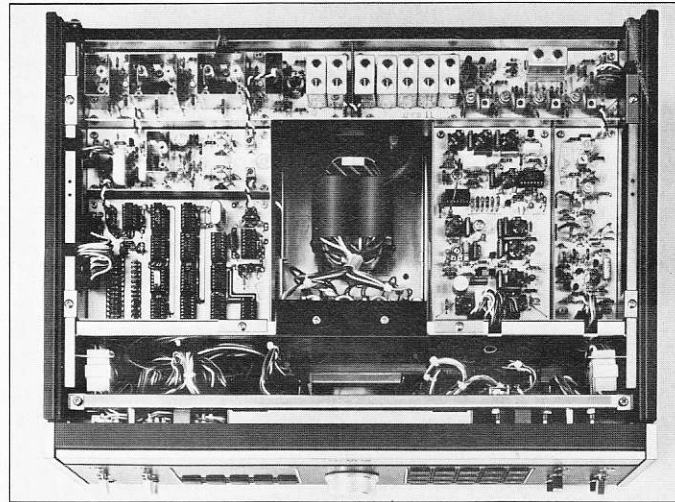
Gegenüber dem Herausforderer aus eigenem Hause, dem B 261, blieb ihm allerdings keine Chance: Mit 17 Stereo-(18 Mono-)Stationen dieser sogar den Re der Empfangsmaschine von Restek (siehe AUDIO 12/1982) ein, die exakt das gleiche Ergebnis erzielt hatte. Doch nicht nur die absolute Zahl der sauber empfangenen Stationen verdeutlicht die Verbesserungen der Empfangsqualität des B 261 gegenüber seinem Vorgänger.

Auch bei entferntliegenden, sehr schwach ankommenden UKW-Sendern zeigte sich der B 261 in seinem Metier. So konnte erstmals der bei Hei-

* Im letzten Tunertest (AUDIO 12/1982) unterblieb versehentlich die Umrechnung der Meßwerte in die international üblichen „dBf“-Angaben. Zu den dort als dBf angegebenen Werten ist jeweils der Betrag 5,23 zu addieren, um sie mit den Meßwerten dieser Ausgabe vergleichen zu können.



Die aufwendige Empfangselektronik füllt den B 261 bei weitem nicht aus. Hochintegrierte Schaltkreise ...



... benötigen wesentlich weniger Raum als die mittlerweile veraltete B-760-Konstruktion (unten).

delberg beheimatete Sender CAE der kanadischen Streitkräfte (Radio Canadian Army Europe, 103,90 MHz) an der 18-Element-Antenne im Stuttgarter Talkessel identifiziert werden. Auch bei anderen schwachen Stationen — in der Empfangstabelle mit ein bis zwei schwarzen Feldern markiert — schnitt der neue durch weniger Nebengeräusche und geringere Störungen stets etwas besser ab als der B 760.

Genauso überzeugend fiel die Klangbeurteilung aus. Sein li-

nealglatter Frequenzgang und die im gesamten Frequenzbereich mustergültige Übersprechdämpfung (siehe Diagramm) ließen auch nichts anderes erwarten: Saubere, aufgefächerte Höhen und die kräftigen, deutlich akzentuierten Bässe verhalfen ihm hier erneut zu einem kleinen Vorsprung zum weniger frischen Klang des B 760.

In dieser Disziplin konnte der neue Grundig nicht ganz mithalten. Ebenfalls am Meßsender und der AUDIO-Referenzanlage (siehe Seite

62) betrieben und mit exzellentem Programmmaterial versorgt, zeigte er kleine Schwächen gegenüber den beiden Revox-Modellen.

Die gerade auch für ihren analytischen Klang bekannten Referenzboxen BM 20 von Backes & Müller offenbarten schonungslos kleine Unsauberkeiten in den Höhen. Besonders deutlich fielen die leicht verzischten Vogelstimmen (1. Seite, 1. Titel) der Vollenweider-Platte (siehe Seite 62) auf, und auch die Baßwiedergabe geriet etwas undifferenzierter als bei den zwei Supertunern.

Dennoch: Zu seinem Preis von rund 800 Mark ist der neue Grundig ST 6500 rundum ein Knüller. Grundig-Tunerentwicklungschef Hans Michael Knoll kann sich getrost auf die Schulter klopfen, denn sein Schützling hat alles, was einen guten Tuner ausmacht: sauberen Klang, hervorragenden Bedienungskomfort und überzeugende Empfangseigenschaften. Damit dürfte sich die Grundig-Flunder einen Top-Platz in der internationalen Tuner-Hitparade sichern.

Unzweifelhaft ist jedoch auch, daß der rund dreimal so teure Revox das bessere Gerät ist. Sogar der seit über drei Jahren in rund 100 Tuner- und Receivertests nahezu unangefochtene B 760 mußte sich von ihm geschlagen geben.

Deshalb ist der jüngste Revox künftig die neue AUDIO-Referenz. Er hat exzellente Klang- und Empfangseigenschaften, und seine eigentlich komfortable Ausstattung wird nur durch die überflüssige Frontplatten-Abdeckung gestört.

